



Psychoanalyse und Sucht Verhalten und Erleben

Hobmair: Psychologie, Kapitel 1.1.4 Der Gegenstand der Psychologie

1. Definieren Sie „Erleben“ und „Verhalten“.
2. Stellen Sie in einer grafischen Strukturierung „Erleben“ und „Verhalten“ einer Person aus einem Fallbeispiel dar. Als Fallbeispiel könnten Sie z. B. [„Der 16-jährige Marco“](#) nehmen, oder auch – wenn Sie Spaß daran haben – ein auf Sucht bzw. Alkohol bezogenes [Element aus der Popkultur](#).

Achtung: Häufig lässt sich das Erleben (also die inneren, nur der eigenen Wahrnehmung der Person selbst zugänglichen Elemente der Persönlichkeit) nur indirekt aus Angaben in Fallbeispielen bestimmen. Falls das nötig ist, geben Sie bitte ausdrücklich an, dass Sie indirekte Schlüsse ziehen.

Noch mal Achtung: Verwenden Sie auf keinen Fall den naiven „Erleben“-Begriff im Sinne von „Erlebnis: Was einem so passiert“, sondern halten Sie sich an die von Hobmair in 1.1.4 formulierte fachliche Definition!!

Tiefenpsychologie

Hobmair: Psychologie, Kapitel 1.4.1

3. Nennen Sie eine Richtung der Tiefenpsychologie.

Psychoanalyse

Hobmair: Pädagogik, Kapitel 5

Das Psychoanalytische Persönlichkeitsmodell

Kapitel 5.2 (ganz) Das psychoanalytische Persönlichkeitsmodell (eventuell ohne 5.2.4 Abwehrmechanismen)

4. Erklären Sie das Erleben und Verhalten einer Person anhand des psychoanalytischen Persönlichkeitsmodell.

Kapitel 5.4 Die Entstehung seelischer Fehlentwicklungen, 5.4.1 Das Ungleichgewicht der Persönlichkeit in Kombination mit [Rost: Psychoanalyse. Sucht](#), Absatz „Hiernach verfügen Süchtige...“, Absatz Nr. 1.2 (Zusammenfassung)

5. Bestimmen Sie die Ursache einer Sucht einer Person in der Fehlentwicklung der Instanzen der Persönlichkeit (vor allem Kapitel 5.2.2: Die Dynamik der Persönlichkeit und 5.2.3: Angst und Abwehr, 5.4 Die Entstehung seelischer Fehlentwicklungen, 5.4.1 Das Ungleichgewicht der Persönlichkeit in Kombination mit [Rost: Psychoanalyse. Sucht](#), Absatz „Hiernach verfügen Süchtige...“, Absatz Nr. 1.2 (Zusammenfassung)).

Die Libidoentwicklung

Kapitel 5.3 Die psychoanalytische Triblehre (ohne 5.3.1: Der Lebens- und der Todestrieb, 5.3.2: Die Liebe zur eigenen Person)

6. Erklären Sie das Erleben und Verhalten einer Person anhand der Entwicklung der Libido in der frühen Kindheit.

Kapitel 5.4 Die Entstehung seelischer Fehlentwicklungen, 5.4.2 Konflikte in der Libidoentwicklung in Kombination mit [Rost: Psychoanalyse, Sucht](#), Absatz „Die verschiedenen theoretischen Konzepte...“ (vor allem in der Mitte „...Oralität...“), Absatz 1.1 (Zusammenfassung)

7. Erklären Sie die Sucht einer Person als Folge der Konflikte in der Libidoentwicklung.

Als Fallbeispiel könnte [„Der 16-jährige Marco“](#) herangezogen werden. Die Angaben zur Kindheit sind aber ziemlich dünn. Um die Instanzen- und Libidoentwicklung zu bestimmen, müssen eventuell Zusatzannahmen gemacht werden, z. B. wie sich Mutter und Vater gegenüber Marco als Kleinkind verhalten haben. Im Abitur werden erfahrungsgemäß für solche Zwecke umfangreichere (journalistische) Fallbeispiele geliefert; Fallbeispiele in klinisch-psychologischer Literatur sind meist vergleichsweise knapp gehalten, zu knapp für eine psychoanalytische Interpretation.

Weitergehende Aufgabenstellungen – Grundannahmen und deren Kritik, Stellungnahme...

8. Stellen Sie die Grundannahmen der Psychoanalyse 5.1.1 „Das Unbewusste...“ und 5.1.2 „Der Mensch als ein festgelegtes Wesen“ dar. Leiten Sie daraus ab, dass die Psychoanalyse ein geeigneter Erklärungsansatz zur Analyse von Erleben und Verhalten ist, orientieren Sie sich dabei z. B. am Hobmair-Text [„Kritische Würdigung der Psychoanalyse“](#).
9. Nehmen Sie kritisch zur Psychoanalyse Stellung, orientieren Sie sich dabei z. B. am Hobmair-Text [„Kritische Würdigung der Psychoanalyse“](#).

Sucht – Erscheinungsformen

Psychische Störungen und ihre Klassifikationssysteme

Hobmair: Psychologie, Kapitel 12.1.3 der Begriff „psychische Störung“

10. Erstellen Sie eine grafische Darstellung des Begriffs „psychische Störung“.
11. Bestimmen Sie anhand des Fallbeispiels [„Bei einem 23-Jährigen“](#), dass die Person eine psychische Störung hat.

Kapitel 12.3 Die Einteilung von psychischen Störungen (aber nur oberes Viertel – Klassifikationssysteme)

12. Nennen Sie die zwei verbreitetsten Klassifikationssysteme und begründen Sie, welches warum in Deutschland gültig ist.

Sucht und weitere Erscheinungsformen substanzinduzierter psychischer Störungen und Verhaltensstörungen

Hobmair: Psychologie, Kapitel 12.3.1 Sucht und zugehörige Störungen

13. Erstellen Sie eine grafische Darstellung von Hobmairs Bestimmung von „Sucht“.
14. Bestimmen Sie im Fallbeispiel [„Bei einem 23-Jährigen“](#), dass die Person eine Sucht hat.

[ICD-10: substanzbezogene psychische Störungen](#), [Bilke-H./Lemenager: Suchtmittel...](#), [Sack/Stolle...: Drogenabhängigkeit...](#)

15. Notieren Sie aus dem Textausschnitt [ICD-10: substanzbezogene psychische Störungen](#) und weiteren Fachtexten ([Bilke-H./Lemenager: Suchtmittel...](#), [Sack/Stolle...: Drogenabhängigkeit...](#)) die Erscheinungsformen substanzbezogener psychischer Störungen Sucht (Abhängigkeitssyndrom) und psychotischer Störung sowie Alkohol und Cannabis.

16. Bestimmen Sie anhand der Angaben aus den oben genannten Fachtexten ICD-10 und/oder Bilke-H./Lemenager und/oder Sack/Stolle..., dass es sich in den weiter oben genannten Fallbeispielen um die Erscheinungsformen substanzbezogenen psychischen Störungen
- Sucht und/oder psychotische Störung
- durch die psychotropen Substanzen
- Alkohol und/oder Cannabis
- handelt.

Alkohol, Cannabis

[Fachtext Suchtlexikon - Stichwort Alkohol](#)

[Fachtext Suchtlexikon - Stichwort Cannabis](#)

17. Notieren Sie die Angaben zu Alkohol und Cannabis aus den o. g. Texten.
18. Vergleichen Sie sie mit eigenen Erfahrungen und was Sie darüber „vom Hörensagen“ kennen. Gehen Sie dabei insbesondere auf Jugendliche ein.

Beratung

Drogenberatung

19. [Fachtext Beratung \(allgemein\) Großmaß](#) mit Aufgaben
20. [Fachtext Drogenberatung Tönsing](#) mit Aufgaben
21. [Fachtext Suchtberatung \(Beispiel Hamburg\) Lehmann](#) mit Aufgaben
22. Zeigen Sie an den ganz oben aufgeführten Fallbeispielen Aussagen aus den drei Fachtexten zu Beratung auf.
23. Formulieren Sie für diese Fallbeispiele einen typischen Ablauf einer Drogenberatung, wie er von Tönsing allgemein dargestellt wird. Gehen Sie dabei nicht auf Gesprächsdetails ein, sondern beschreiben Sie den Ablauf (vor der Beratung, Beratung, eine oder mehrere Vermittlungen aus der Beratung in Maßnahmen, Rückkehr aus der Maßnahme/den Maßnahmen in die Beratung, Stabilisierung und Verabschiedung zum Ende hin).

Beratung - Beratungstechniken

Hobmair: Psychologie

- Offene Fragen
Kapitel 2.2.5 Die Befragung (aber nur S. 66 oben: Element „offene Fragen“)
- Aktiv und hilfreich zuhören
Kapitel 11.5.2 Möglichkeiten erfolgreicher Kommunikation (aber nur Element „aktiv und hilfreich zuhören“)
- Zirkuläres Fragen
Kapitel 13.2.5 Die systemische Psychotherapie (aber nur die Elemente S. 574 „Prinzip der Zirkularität“ und S. 575 „zirkuläres Fragen“)

Beratung -Anwendung

- [„Keiner soll dran rühren“](#)
24. Schreiben Sie einen Beratungsdiallog, wie er im Fallbeispiel [„Keiner soll dran rühren“](#) stattfinden könnte, und zwar unter gezielter Verwendung der Beratungstechniken offene Fragen, aktiv und hilfreich zuhören, zirkuläres Fragen.

Die hier näher genannten Fachtexte und Leitfragen gehen wenig auf den Aspekt Jugend ein. Einen näheren Bezug auf Jugend leisten die grau hinterlegten Elemente in der ganz, ganz oben stehenden Mind-Map.